

Weitere mausernde Gänse an der Westküste von Schleswig-Holstein

Von P. GLOE

An der Küste von Dithmarschen mausernten im Sommer 1971 eine Bläßgans, *Anser albifrons albifrons*, und im Sommer 1972 eine (zwei?) Kurzschnabelgans, *Anser brachyrhynchus* (BUSCHE & GLOE 1973 und GLOE & PANNACH 1973; mit weiteren Sommerdaten von Gänsen). Inzwischen wurden weitere Fälle bekannt.

Im Vorland vor dem Meldorfer Hafen hielt sich am 3.6.1973 eine Saatgans (*Anser fabalis*) auf (A. LENSCH, Vf.). Sie war infolge einer Flügelverletzung flugunfähig und wurde gefangen. Ende Juli 1973 setzte bei der Gans in Gefangenschaft die Schwingemauser ein. Körpermauser konnte bis Mitte September nicht beobachtet werden (Vf.). 1974 verlor sie in Gefangenschaft ab etwa Juli alle Schwingen, ebenso wie die 1973 auf Helmsand gefangene Kurzschnabelgans (MANNES mdl.).

Im Vorland vor dem Christianskoog (s. Kurzschnabelgans „B“ aus 1972; GLOE & PANNACH 1973) erschien im „Sommer“ 1973 wiederum eine „graue Gans“, die sich der dort weidenden Hausgansherde anschloß. Es ist nicht bekannt, ob sie auch mauserte. Als sie erschien und auch im September 1973 war sie flugfähig. Im September wurden die Hausgänse in den Stall gebracht. An diesem Tage (Datum?) wurde die Gans das letzte Mal gesehen (POSSEL mdl.). Ende Juni 1974 entdeckte der Schäfer POSSEL (mdl.) bei seinen Hausgänsen abermals eine graue Gans. Sie soll zunächst etwas „gelahmt“ haben, doch sei das später nicht mehr festzustellen gewesen. Die Gans hielt sich meistens eng an die Hausgänse und kam auch mit ihnen zur Fütterung (Hafer). Gelegentlich soll sie 1-2 Tage lang bei benachbarten Hausgansherden gesehen worden sein. „Später“ (wann?) habe sie nur noch kurze Strecken fliegen können und war anschließend („im Sommer“) 2-3 Wochen nicht anwesend (POSSEL mdl.). Es ist denkbar, daß sie während dieser Zeit mauserte und sich im Spartinafeld aufhielt (vgl. BUSCHE & GLOE 1973). POSSEL bemerkte „den“ (?) Vogel anschließend wieder bei seinen Hausgänsen. Wieder flugfähig ließ die Wildgans sich im September einmal mit den Hausgänsen in den nächtlichen Unterstand landseits des Seedeiches treiben. Den an einer Seite offenen Unterstand verließ die Gans morgens schon vor den Hausgänsen und als diese wieder ins Vorland getrieben wurden, schloß sie sich sofort wieder den Hausgänsen an. Am 25.9.1974 brachte POSSEL die Hausgänse letztmalig ins Vorland. An diesem Tage sah er die graue Gans auch das letzte Mal. JASTER (lt. BUSCHE mdl.), der auf den Vogel aufmerksam machte, bestimmte ihn am 10.9.1974 als Kurzschnabelgans.

Nach POSSEL sind auch in früheren Jahren im Sommer gelegentlich einzelne Wildgänse bei seinen Hausgänsen aufgetaucht, sie sollen aber meistens nur wenige Tage dort geblieben sein.

Der Marner Tierarzt Dr. A. MANNES erhielt im August 1974 von Schäfern je eine Kurzschnabelgans, Bläßgans und Weißwangengans (*Branta leucopsis*). Alle drei wurden von den Schäfern bei ihren Hausgansherden gefangen. MANNES hat die Vögel untersucht und folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Kurzschnabelgans - gefg. August 1974 Vorland St. Peter-Böhl, vorj. Männchen,

Bläßgans - gefg. August 1974 Vorland Dieksanderkoog, vorj. Weibchen,

Weißwangengans - gefg. August 1974 Vorland Dieksanderkoog, vorj. Männchen.

Die Flugunfähigkeit dieser drei Gänse resultierte aus dem vollzogenen Schwingenabwurf. Verletzungen oder Krankheiten waren lt. MANNES nicht feststellbar. Inzwischen haben alle drei Gänse wieder volle Schwingen.

SCHWARTHOFF stellte am 1.8.1974 im Hauke-Haien-Koog eine ad. Bläßgans fest, wo H. LORENZEN am 5.9.1974 zwei Ex. dieser Art beobachtete (BUSCHE mdl.). In diesen Fällen ist nicht bekannt, ob den Beobachtungen Sommeraufenthalt oder sogar Mauser dieser Vögel im Berichtsgebiet vorausgingen.

Möglicherweise ist auch die von SCHMIDT (1964) mitgeteilte Beobachtung im Zusammenhang mit einer Übersommerung zu sehen: Am 16.9.62 hinterm Deich im Dieksanderkoog 2 Bläßgänse (EGGERS u.a.).

Insgesamt wurden von der Westküste Schleswig-Holsteins bisher folgende Sommer- und Mauser-(bzw. frühe) Beobachtungen von Gänsen bekannt:

Saatgans - 1 Ex. (verletzt)
 Kurzschnabelgans - mindestens 4 Ex. (davon 1 verletzt)
 Bläßgans - mindestens 10 Ex.
 Weißwangengans - 1 Ex.

Inwieweit es sich dabei um Ausnahmen oder regelmäßige Vorgänge handeln mag, ist z.Zt. nicht zu entscheiden. Daß es sich aber nicht durchweg um kranke oder verletzte Vögel gehandelt hat, wird letztlich durch die Befunde von MANNES belegt. Andererseits ist nicht auszuschließen, daß die Nachweise auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurückzuführen sind, wenngleich die Häufung der Nachweise vorjähriger Gänse zu denken gibt.

Obwohl bzw. weil die beschriebenen Fälle mehrere Deutungen zulassen, sollte den Fragen nach den Gründen solcher Vorkommen verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden:

Kontrolle von Hausgansherden im Vorland (Juni bis Mitte Sept.); Kontrolle entlegener Vorlandgebiete (Spartinafelder) ab Ende Juli;

Eindeutige Art-, Alters- (und Geschlechts-)Diagnose beobachteter (auch verletzter oder gefangener)Gänse im Sommer;

Fang, Dokumentation (z.B. Fotos) und vor allem Beringung intakter Gänse (nach Wiedererlangen der Flugfähigkeit oder während der Mauser).

Für zahlreiche Auskünfte habe ich den Herren G. BUSCHE, Dr. A. MANNES und W. POSSEL zu danken.

Schrifttum

BUSCHE, G. und P. GLOE (1973): Mausernde Bläßgans (*Anser albifrons albifrons*) an der Westküste. — Corax 4: 151 - 152

GLOE, P. und G. PANNACH (1973): Mausernde Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*) 1972 an der Meldorfer Bucht. — Corax 4: 153 - 156

SCHMIDT, G. A. J. (1964): Zehnter Jahresbericht, für 1962, über die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. — Mitt. F. A. G. 3: 30-66

Peter GLOE
 2223 Meldorf, Mühlenstraße 10